



**Online Herbsttagung in Schaffhausen  
Samstag, 7. November 2020**

**Informationen zu den Referenten  
und den Inhalten**

## Ablauf der Tagung vom Samstag 7. November 2020

- 10.15 - 10.30 Uhr Beginn Zoom-Stream / Einloggen der Gäste
- 10.30 Uhr Begrüssung Tomas Dratva
- 10.35 – 11.20 Uhr Werner Bärtschi, Komponist und Pianist  
«Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne»  
mit anschliessender Diskussion
- 11.20 – 11.40 Uhr Pause
- 11.40 Uhr Musikalisches Intermezzo: Susanne Maria Schwarz
- 11.50 Uhr David Ruosch, Jazz- und Bluespianist, Komponist, Dozent ZhdK  
«Jazzpiano lernen – der Herzschlag der Musik»  
mit anschliessender Diskussion
- 12.45 - 14.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Wolfgang Clausnitzer, Pianist und Klavierpädagoge  
Die Didaktik der Notenschrift: Das «LocToc-concept»
- 14.45 Uhr Pause
- 15.00 Uhr Jan Gazdzicki, Pianist und Musikpädagoge  
Das Notenlernen – ein Spiel  
Einführung mit einer innovativen App
- 15.30 Uhr Diskussion mit Wolfgang Clausnitzer und Jan Gazdzicki
- 16.00 Uhr Musikalisches Intermezzo: Saori Miyazaki
- 16.10 Uhr Pause  
«Podium der Jungen»
- 16.20 Uhr Jeannine Läufer, Luzern  
Stärkung exekutiver Funktionen im Instrumentalunterricht
- 16.50 Uhr Olivia Zaugg, Basel  
«Gapsis wundersame Reise» Musikalische Kindergeschichte  
im Anschluss Diskussion mit Jeannine Läufer und Oliva Zaugg
- 17.30 Uhr Verabschiedung: Tomas Dratva

# Musikalische Einstimmung

## Susanna Maria Schwarz

### Franz Liszt

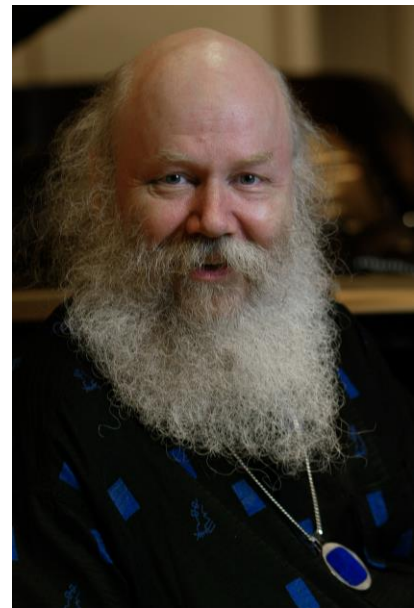
Aus: *Années de pèlerinage I - Suisse*  
Au bord d'une source  
Pastorale

Liebestraum Nr. 3

## Werner Bärtschi

hört nicht auf, immer wieder nach Eigenart und Ästhetik jedes einzelnen Werks zu fragen. Gerade deshalb werden seine Interpretationen als besonders spontan, kommunikativ und spannungsvoll erlebt.

Der 1950 in Zürich geborene Musiker spielt Werke von der Spätrenaissance bis in die Gegenwart. Er hat bedeutende Uraufführungen (unter anderem von Cage, Klaus Huber, Killmayer, Riley, Schnebel und Vogel) gespielt. Schwerpunkte seines Repertoires liegen bei Bach, Mozart, Beethoven, Chopin und Liszt, doch engagiert er sich auch für Aussenseiter wie Carl Philipp Emanuel Bach, Carl Nielsen, Erik Satie, Charles Ives und Giacinto Scelsi.



Konzerte auf allen Kontinenten, an Festivals wie Gstaad, Lucerne, Zürich, La Roque d'Anthéron und Salzburg, zahlreiche ausgedehnte Tournées insbesondere in Lateinamerika und China, Rundfunkaufnahmen, Fernseh- und Kinofilmbeiträge sowie zahlreiche CDs (mit einem „Grand Prix du disque“ der Académie de disque française) zeugen von seiner erfolgreichen pianistischen Aktivität. 1980 gründete er in Zürich die Konzertreihe «Rezital» und ist künstlerischer Leiter von Top Klassik Zürcher Oberland und der Schaffhauser Meisterkonzerte. Er hat immer wieder ausgewählte Studenten unterrichtet, war mehrmals Gastdozent an der Ferris Musikhochschule Yokohama und ist Initiator und Leiter der Schaffhauser Meisterkurse.

Bärtschi schrieb mehr als vierzig Kompositionen verschiedenster Gattungen. Nach frühen Einflüssen von Cage und Schnebel, später von Scelsi und Wilhelm Killmayer befreite er sich in sehr persönlichen Experimenten aus den Traditionen der Avantgarde und liess zunehmend

seine Erfahrungen als Interpret alter und neuer Musik einfließen. Seine unmittelbar fassliche Musik klingt ganz eigenständig und erinnert kaum an die gewohnte Sprache zeitgenössischer Musik.

Werner Bärtschi schöpft seine kreativen Interpretationen nicht zuletzt auch aus seinem kompositorischen Verständnis für Musik. Wer so wie er den Meistern der Vergangenheit als Kollege über die Schulter blicken kann, sieht tiefer in die reiche Vielschichtigkeit ihrer Werke hinein. Und Bärtschis Talent zur Kommunikation befähigt ihn, diese Einsichten überzeugend umzusetzen. Die Musik vergangener Epochen erklingt unter seinen Händen wie neu. ‚Da sind Kopf, Herz und Hand auf künstlerischer Hochebene aufs Glücklichste beisammen‘, urteilt die Presse.

## David «Dave» Ruosch

ist freischaffender Pianist, Komponist, Songwriter und Musikpädagoge und hat sich auf die traditionelle Blues- und Jazzpiano-Musik spezialisiert. Schon während seiner Studienzeit am Konservatorium Zürich (1984 – 1988), wird Ruosch von der Rock 'n Roll Band "Terry & The Hot Sox" als Pianist und Arrangeur oder von "Eric Lee" als Schlagzeuger, angeheuert.



2012 wird er zusammen mit seiner langjährigen Bühnenpartnerin, der Sängerin Christina Jaccard mit dem SWSS JAZZ AWARD ausgezeichnet. 2009 gewinnt er mit der Band „Norbert Schneiders R & B Caravan“ den VIENNA BLUES AWARD. Europaweit gilt er als hochkarätiger Stilist und authentischer Vertreter des Boogie Woogie, Blues, Stride und Swing. Nebst dichter Konzerttätigkeit mit seinem Trio, als Solist und mit internationalen Bands und Star-Musikern, unterrichtet Dave Ruosch Jazzpiano an der MKZ (Musikschule Konservatorium Zürich) und ist Dozent für Fachdidaktik und Jazzklavier im Nebenfach, an der Zürcher Hochschule der Künste.

Neben seiner intensiven Zusammenarbeit mit den Sängerinnen Lisa Berg und Christina Jaccard oder dem Swing-Quartett „Benny's From Heaven“ pflegt Dave Ruosch verschiedene Jazz Duos mit den Saxofonisten Christoph Grab, Bruno Spoerri, oder dem 7-Saiten Gitarristen Dani Solimine. Aber auch als Solist kann man ihn immer wieder hören. Zum Beispiel in Luzern am „piano off stage“ Festival. Im Herbst 2015 erscheint seine zweite „Dave Ruosch Trio“ CD, die er in Wien, live im Jazzland aufgenommen hat. 2019 erscheint die CD „Dave Ruosch Trio“ featuring Alex Schultz, dem New Yorker Blues- und Jazzgitarristen.

Wie selten ein Pianist seiner Generation und seines Genres ist Dave Ruosch mit seiner grossen Bandbreite von unverkennbarer Identität und prägt viele Formationen mit seinem Können und seiner musikalischen Sensibilität. Als Chansonkomponist vertont und arrangiert er die hoch- und schweizerdeutschen Texte von Lisa Berg,

## **Jazz-Piano Lernen Der Herzschlag der Musik.**

Einen Puls klopfen. Solange klopfen, bis es von alleine klopft. Ich muss nicht mehr darüber nachdenken.

Diesen Puls darf ich nie verlieren. Diesen Puls verliere ich aber, sobald irgend etwas dazu kommt. Und es kommt etwas dazu, nämlich ein Ton.

Puls und Ton. Die Basis unseres täglichen Lebens. David Ruosch holt uns auf den Boden der Tatsachen Puls und Ton.

Der Mensch am Klavier muss wissen:

ich bin ein Schlagzeug

Ich bin ein Bass

Ich bin eine Gitarre

Ich bin ein Violine

Und das alles gleichzeitig! Ein ganzes Orchester. Wir armen. Lasst mich euch sanft aber konsequent dahin führen, euch als Band zu fühlen.

Bewusst machen des Pulses und der Schwierigkeiten wenn eine Melodie dazu kommt.

Wie gehe ich grundsätzlich daran, eine Jazzmelodie zu interpretieren.

Wie gehe ich grundsätzlich daran ein Improvisator in der Form zu sein.

Wie geht man an die Stufenteststücke für Jazzklavier die David Ruosch arrangiert hat.

## **Wolfgang Clausnitzer**

Wolfgang Clausnitzer ist ein an der Hochschule für Musik ausgebildeter Klavierlehrer. Er lebt seit 1992 in der Schweiz und unterrichtet an der Musikschule Viamala in GR. Ständige Weiterbildungen haben ihn dann zu dem Schluss geführt, dass einige wesentliche klavierpädagogische Themen offenbar nicht ideal dargestellt werden und Wolfgang Clausnitzer hat sich auf die Suche nach anderen Lösungen gemacht.



Unter dem Namen LocToc-concept werden diese Ideen unter [www.loctoc.ch](http://www.loctoc.ch) publiziert.

## Die Didaktik der Notenschrift: Das «LocToc-concept»

Das «LocToc-concept» trennt die Bestandteile der Notenschrift in

- Noten vergleichen (relatives Lesen)
- Noten genau setzen (absolutes Lesen)
- Takt (zeitliche Organisation)

Dann wird das Zusammenwirken der drei Elemente am Notenbeispiel erprobt.

Das Vergleichen der Noten erreichen wir durch eine geeignete App.

Die Absolute Notation wird durch spezifische Klammern eingeführt, die sich an der Tastatur orientieren.

Ein Probeschüler wird sich auf diesem Weg erstmals mit der Notenschrift beschäftigen.

## Jan Gazdzicki

Jan Gazdzicki wurde 1984 in Warschau geboren. Seine Musikstudien absolvierte er in den Klavierklassen von Joachim Volkmann in Frankfurt am Main, Andrzej Jasinski und Zbigniew Raubo in Katowice und Adrian Oetiker an der Musik Akademie / Musikschule Basel, an welcher er seit 2016 unterrichtet. Im Mai 2018 promovierte er an der Akademia Muzyczna im. Karola Szymanowskiego in Katowice. In den Jahren 2018-2020 ist Jan Gazdzicki Projektleiter des Forschungsprojekts „The Tony Game -



A Pioneering Method for the Acquisition of Music Reading Skills“. Im Rahmen des Projekts wird seine Erfindung, eine innovative App für das Notenlesen, genannt TunyStones, digitalisiert und entwickelt. Als Pianist konzertierte er europaweit, u.a. im Stadtcasino Basel, im Auditorium des Pariser Louvre, in der Warschauer Philharmonie, der Frauenkirche in Dresden, im Rahmen des Schleswig-Holstein Musikfestivals, der Dresdner Musikfestspiele, der Weilburger Schlosskonzerte und des Schwetzingen Mozartfestes. Er ist Preisträger internationaler Wettbewerbe, darunter des International Palma de Mallorca Piano Competition (2012) und des International Piano Competition Orchestra' Sion in Istanbul (2013). Neben seiner solistischen Künstlertätigkeit ist er ein gefragter Kammermusiker; er spielte an der Seite von international anerkannten Musikern, wie Alina Pogostkina, Leonard Elschenbroich, Leticia Munoz-Moreno und Sergey Khachatryan. Der Musiker wurde in diversen Tätigkeitsbereichen aktiv, so konnte er Erfahrungen als Dirigent sammeln, hat seine Eigenkompositionen im Jahr 2015 uraufgeführt, erhielt an der Akademie für Musik in Basel Jazzunterricht bei Lester Menezes und betrieb im Rahmen seiner Dissertation in Katowice musikwissenschaftliche Recherche.

## **Das Notenlesen Ein Spiel**

Das Notenlesen gilt als eines der wichtigsten Lernfelder des zeitgemässen Klavierunterrichts. Es stellt jedoch insbesondere für Kinder eine erhebliche kognitive Herausforderung dar. In dem Referat Das Notenlesen - ein Spiel wird TunyStones vorgestellt: eine innovative App für das Tablet, welche für den Anfängerunterricht mit Kindern bestimmt ist. Dank eines einzigartigen, didaktischen Methodenkomplexes wird mit TunyStones das Notenlesen auf spielerische Art und Weise erfassbar gemacht. Sowohl die Motivation, als auch die Kompetenzen werden in diesem Bereich mitunter mit ungewöhnlichen Lernwegen und kreativen Aufgaben (Improvisation und Komposition) gefördert. Die während des Referats vorgestellten Methoden und die App selbst, wurden an Musikschulen getestet und während eines Forschungsprojekts an der Hochschule für Musik FHNW in Basel entwickelt.

## **Podium der Jungen**

### **Jeannine Läufer, Luzern**

Jeannine Läufer Jeannine Läufer (\*1996) studiert Klavier (Master of Arts Musikpädagogik) bei Stefan Wirth an der Hochschule Luzern (HSLU-Musik). Im Minor belegte sie das Fach zeitgenössische Komposition bei Dieter Ammann. Den Bachelor of Arts in Music absolvierte sie in zeitgenössischer Komposition an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) bei Mathias Steinauer, Felix Baumann und Benjamin Lang. Klavier lernte sie bei Adalbert Roetschi und Tamriko Kordzaia. Jeannine ist Preisträgerin nationaler Kompositionspreise (u.a. Finale SJMW) und erhielt Kompositionsaufträge für Orchester und diverse Ensembles. Ihr erstes Ballett wurde im Jahre 2018 in grossen Sälen in Aarau und Zürich uraufgeführt. Ihre Musik wird regelmässig im In- und Ausland gespielt. Auch als Pianistin pflegt sie die Konzerttätigkeit, als Solistin wie als Kammermusikerin. Neben ihrem Studium unterrichtet sie an den Musikschulen Staufien (AG) und Fislisbach (AG) Klavier und Keyboard.

### **Stärkung exekutiver Funktionen im Instrumentalunterricht**

Die exekutiven Funktionen (EF) bezeichnen Fähigkeiten, die das Denken, Fühlen und Handeln steuern, und werden durch die Inhibition (Reaktionshemmung), das Arbeitsgedächtnis und die kognitive Flexibilität gekennzeichnet. Sie dienen der Handlungsplanung, -überwachung und -kontrolle. Der Vortrag gibt einen Überblick über die EF im Instrumentalunterricht, und wie sie gezielt mit Übungen gestärkt werden können. Der Fokus liegt auf der Erprobung verschiedener Aufgaben zur Förderung von EF, welche anhand von zwei Schülerinnen und Schülern (SuS) im Klavierunterricht vorgestellt werden. Die Übungen wurden während sechs bzw. sieben Einzellektionen durchgeführt, und die Reaktionen der SuS festgehalten. Durch die Anwendung dieser Strategien konnte ein Fortschritt insbesondere der Inhibition, kognitiven Flexibilität und der Handlungsplanung festgestellt werden.

## **Olivia Zaugg, Basel**

Olivia Zaugg begann 2014 an der Musik-Akademie Basel ihr Klavierstudium bei Prof. Tobias Schabenberger in Kombination mit der Ausbildung zur Gymnasiallehrerin. Diesen Sommer hat sie den pädagogischen Master abgeschlossen. Neben der klassischen Klavier Sololiteratur interessieren sie Kammermusik, Improvisation und südamerikanische Volksmusik. Seit vier Jahren ist sie als Klavierlehrerin sowie im frühmusikalischen Gruppenunterricht tätig, seit Sommer 2019 und Herbst 2020 übernimmt sie Korrepetition und Stimmproben zweier Gymnasiumschor.

### **„Gaspis wundersame Reise“ Musikalische Kindergeschichte**

Ein musikalisches Hörspiel für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene.

Gaspi verlässt sein Zuhause mit vielen Fragen und findet die Antworten dort, wo es sie nicht erwartet hat... Ich werde Ausschnitte des Hörspiels vortragen und anhand einiger Beispiele meine zentralen Überlegungen im Entstehungsprozess aufzeigen.

Wie kann ich meine pädagogischen und philosophischen Botschaften spielerisch und zugänglich vermitteln?

Wie gelingt es mir, das Publikum auf die Reise mitzunehmen?

Ich stelle Ihnen in einem kurzen Querschnitt vor, mit welchen erzählerischen, musikalischen und räumlichen Gestaltungselementen ich diese Fragestellungen umgesetzt habe.

## **Musikalischer Ausklang**

### **Saori Miyazaki**

**The Singing Bleak Landscape** (August 2018)

*„The dust is dancing in the air disappearing into nowhere.“*

**A Confused Rainbow Swirl** (September 2019)

*„Swirling down, swirling up, drifting away...?“*

**Die nächste Tagung der EPTA Schweiz findet zum**

**Thema «Frau und Klavier» am Samstag, 9. Mai 2021 in Baar statt.**

**Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!**